



SC-Akademie Schweizerischer Schäferhund-Club (SC)

Qualitätsmanagement der SC-Akademie

Einleitung

1. Rahmenbedingungen
2. Qualitätsmanagement und Evaluation
3. Definition des eigenen Qualitätsmanagement Konzeptes

1. Rahmenbedingungen

SC-Akademie

- Diskussion von Qualität in der Ausbildung ist nicht neu.
- Qualität wird eher dem Bewahren, d.h. der Sicherung des Erreichten zugeschrieben. Wie die Gesellschaft, so hat sich auch der Schweizerische Schäferhund Club verändert. Seit der Vereinsgründung im Jahre 1902 werden durch den Club Kurse rund um den Hund angeboten. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben hat sich der Verein entschlossen, das ganze Kurs- und Ausbildungswesen in der SC-Akademie zusammen zufassen. Qualität hat eine neue Dimension erhalten: neben Bewahren rückt Entwickeln ins Zentrum.
- Die Leitung der SC-Akademie übernimmt die Rolle der Steuerung der Entwicklungsprozesse innerhalb der Akademie. Die SC-Akademie ist Institution und Ort, wo alle beteiligten Akteure und Anspruchsgruppen: also Instruktoeren, Experten, Referenten:
 - sich selbst in ihren Rollen und in ihrer Umgebung als vernetzt wahrnehmen.
 - einander mit Anerkennung und Wertschätzung begegnen.
 - in der Entwicklung der Akademie zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen.
 - Entwicklung kontinuierlich planen, realisieren, überprüfen und anpassen.
 - eine gute SC-Akademie anstreben.

2. Qualitätsmanagement und Evaluation

Qualitätsmanagement ist eine Haltung

Dem QM als Haltung folgt Evaluation als Praxis

Zyklus der Evaluation

Ursprung der Einflussnahme: intern/extern konzipiertes QM

Selbst- und Fremdevaluation

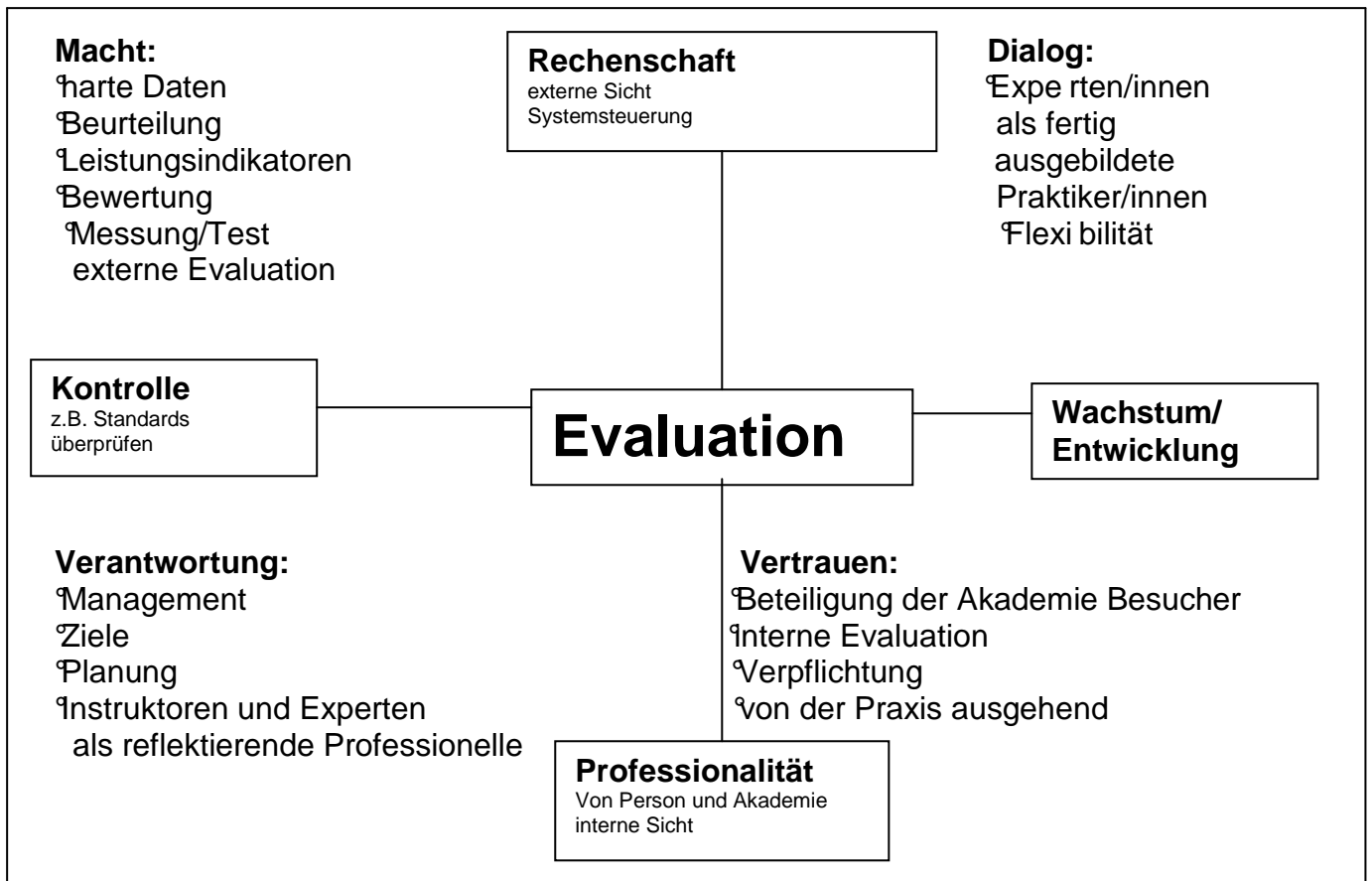
Methoden und Instrumente der Evaluation

Qualitätsmanagement ist eine Haltung

- Qualitätsmanagement (QM) steht für die systematische Bemühung und Bewahrung („Qualitätssicherung“) und („Entwicklung“)
- Es geht um die Haltung, die im Bereich Unterricht positiven Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung nehmen will. (Akademieentwicklung AE)
- QM kann nicht losgelöst von AE betrachtet werden.
- QM unterstützt die AE in vier Dimensionen: Steuerung, Legitimation, Kontrolle und Öffentlichkeitsarbeit.

Dem QM als Haltung folgt Evaluation als Praxis

- Die mit dieser Haltung verbundenen Vorgehensweisen oder Verfahren von Erfassen, Sichern, Entwickeln (im Sinne von Verbessern) werden in der Regel mit dem Begriff „Evaluation“ gefasst.
- Die Evaluation ist ein systematisches an wissenschaftlichen Standards orientiertes Vorgehen (John Nisbet hat diesen Zusammenhang und damit die Polarität von „Kontrolle / Entwicklung“ und „Rechenschaft / Professionalität“ in guter Weise verbildlicht)..
- Evaluation ist immer auf ein Ziel gerichtet, hat einen Auftrag und einen Besitzer oder eine Besitzerin.



Zyklus der Evaluation

- AE und QM erfolgen in die Zukunft gerichtet in einer stetigen Abfolge von Standortbestimmung, Zielformulierung, Praxis, Standortbestimmung, neue Zielformulierung (inkl. der Weiterführung von Bewährtem und der Anpassung von Überholtem), veränderte Praxis, usw.
- Dies entspricht dem Prozessmodell auf der Ebene der Evaluation („Input-Prozess-Output“)
 - Planen – Ziele und Vorgehensweise festlegen
 - Durchführen – Leistung/Dienstleistung erbringen
 - Überprüfen – Ziele überprüfen
 - Handeln – Massnahmen zur Sicherung, Korrektur, Verbesserung ergreifen

Ursprung der Einflussnahme: intern und extern konzipiertes QM

- Intern konzipiertes QM: die SC Akademie entwickelt ihr eigenes, also internes Konzept von QM (nachstehend).
- Extern konzipierte QM: Konzepte werden durch Dritte angeboten (EduQua)

Selbst- und Fremdevaluation

- Interne und externe Konzeptionen von QM bedienen sich der Selbst- oder Fremdevaluation oder einer Mischform dieser Verfahren.

Methoden und Instrumente der Evaluation

- Methoden beschreiben die Herangehensweise und den Einsatz von Instrumenten.
- Instrumente bezeichnen Techniken oder Werkzeuge der Erhebung von Indikatoren.

Qualitätsmanagement-Definition

- "Qualität ist die Einhaltung vereinbarter Kundenanforderungen". (Ischenbeck 1994)
- "Qualität ist die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen". (gemäss ISO 8402)
- "Qualität heisst: Das nach aussen kommunizierte Qualitätsversprechen nachweisbar erfüllen."
(Steiner/Landwehr)

Merkmale des Qualitätsmanagement

- Leitung (Managementaufgaben)
- Kundenorientiert
- In allen Bereichen und Strategien
- Verpflichtung aller Instruktoren/innen
- Evaluation
- Umfassende Prozessdokumentation
- Ständige Verbesserung
- Qualifizierte Instruktoren/innen

Konzept

Das Qualitätsmanagement der SC-Akademie dient dem Zweck, die Unterrichtsqualität nachhaltig zu sichern und zu entwickeln.

Folgende Qualitätsbereiche stehen dabei im Vordergrund:

Selbstbeurteilung und Individualfeedback
Fremdbeurteilung durch den Ausbildungsverantwortlichen
Q-Gruppen
Interne Evaluation
Weiterbildung
Orientierungsarbeiten

1. Selbstbeurteilung und Individualfeedback

Die Selbstbeurteilung ist die Grundlage, auf welcher der Instruktor sein Handeln und Verhalten verantwortet und steuert. Die Selbstwahrnehmung ist stark subjektiv geprägt und bedingt deshalb die Verbindung mit Feedbacks von anderen Personen.

Personenbezogenes Feedback dient als Anregung zum eigenen Lernen und zur systematischen Verbesserung des eigenen Handelns und des Unterrichts. Es ist Ausdruck der Bereitschaft, die eigene Tätigkeit stetig zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Erfahrungsbezogene Rückmeldungen von Kursteilnehmern als Betroffene sowie von anderen Instruktoren spielen dabei eine zentrale Rolle. An den Feedbacks kann die eigene Wahrnehmung und Einschätzung gespiegelt werden, die durch die Selbstbeurteilung entsteht.

Ansprüche an die Selbstbeurteilung und das Individualfeedback an unserer Akademie:

- **Schriftliche Selbstbeurteilung**

Die Selbstbeurteilung wird als Vorbereitung auf das Beurteilungs- und Fördergespräch durchgeführt (Anhang 1).

- **Kollegiales Feedback durch andere Instruktoren**

Jeder Instruktor holt mindestens einmal im Jahr ein Feedback von anderen Instruktoren ein (Anhang 2)..

- **Kursteilnehmerfeedback**

Jeder Instruktor holt nach jedem abgeschlossenen Modul ein Feedback der Kursteilnehmer ein (Anhang 3)..

- **Auswertung von Feedbacks**

Die Auswertung der Feedbacks erfolgt durch die Leitung der SC-Akademie. Die Resultate werden im Instruktorengremium offen besprochen und Verbesserungsmaßnahmen fixiert.

2. Fremdbeurteilung durch den Ausbildungsverantwortlichen

Die Fremdbeurteilung der Instruktoren durch den Ausbildungsverantwortlichen ist ein zentrales Instrument der Qualitätsverbesserung. Der Instruktor erhält vom Ausbildungsverantwortlichen eine beurteilende Rückmeldung zu seinem Handeln und Verhalten in den Arbeitsfeldern des Instruktionsauftrags. Er legt im Fördergespräch die Beurteilung dar.

Ansprüche an die Fremdbeurteilung:

- **Beurteilung**

Der Instruktor erhält vom Ausbildungsverantwortlichen eine beurteilende Rückmeldungen zu seinem Handeln und Verhalten in den Arbeitsfeldern des Instruktionsauftrags. Der Ausbildungsverantwortliche und der Instruktor besprechen Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdbeurteilung und vereinbaren gemeinsam adäquate Förderziele (Förderung – Unterstützung- Weiterbildung).

An diesem Gespräch ist die Leitung der SC-Akademie ebenfalls zugegen

• **Unterrichtsbeurteilung**

Unterrichtsbesuch durch den Ausbildungsverantwortlichen und die Unterrichtsbeurteilung sind integraler Bestandteil des Fördergesprächs. Jeder Instruktor wird im Unterricht besucht.

• **Häufigkeit**

Jeder Instruktor mit einem Pensum von mehr als zwei Modulen hat jährlich Anspruch auf ein Fördergespräch, Instruktoren mit weniger Modulen, alle zwei Jahre.

3. Q-Gruppen

Die Q-Gruppe dient der Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Verständnis und der damit verbundenen Weiterentwicklung des Unterrichts. Durch die gezielte Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns im Austausch mit Kollegen entsteht ein gemeinsames Verständnis davon, was guten, wirksamen Unterricht ausmacht.

Ansprüche an die Q-Gruppenarbeit:

• **Häufigkeit**

Die Q-Gruppen treffen sich mindestens 1mal pro Jahr.

• **Klare Zielsetzungen**

Die Q-Gruppen sind vom Ausbildungsverantwortlichen geleitet und arbeiten mit klaren Zielsetzungen.

• **Bericht**

Sie verfassen am Ende des Jahres zuhanden der Leitung einen kurzen Bericht über die erfolgten Aktivitäten. Dieser Bericht wird im Fördergespräch miteinbezogen.

• **Zusammensetzung**

Instruktoren mit mehr als zwei Modulen pro Jahr sind automatisch Mitglied der Q-Gruppe.

4. Interne Evaluation

Die SC-Akademie hat die Aufgabe, sich schrittweise zu verbessern und weiterzuentwickeln. Um diese Aufgabe zu erfüllen, führt sie regelmässig alle 2 Jahre interne Evaluationen durch. Sie überprüft und bewertet dabei relevante Praxisbereiche, basierend auf den Zielsetzungen des QM-Konzeptes. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Ansprüche an die interne Evaluation:

• **Wiederkehrender Prozess**

Die interne Evaluation ist in Abhängigkeit der gesamten SC-Akademieentwicklung ein wiederkehrender Prozess.

• **Verfahrensstandards**

Die interne Evaluation erfolgt nach klaren Rahmensetzungen.

• **Bedeutsamkeit**

In der internen Evaluation werden bedeutsame Teilbereiche untersucht.

• **Bewertungskriterien**

Die interne Evaluation erfolgt nach festgelegten Bewertungskriterien.

• **Berichterstattung**

Der SC-Zentralvorstand sowie alle beteiligten Personengruppen werden über die Ergebnisse der internen Evaluation zielgerichtet informiert.

• **Massnahmen**

Die aus der internen Evaluation abgeleiteten Massnahmen werden konsequent umgesetzt.

5. Weiterbildung

Die kontinuierliche Weiterbildung der Unterrichtsqualität verlangt entsprechendes Wissen und Können. Die individuelle Weiterbildung ermöglicht der Leitung und den Instruktoren ihre fachlichen, didaktischen, sozialen und personalen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern sowie sich Wissen in neuen Bereichen anzueignen. Die regelmässige Weiterbildung dient somit der Sicherung und Weiterentwicklung der individuellen und gemeinsamen Professionalität und Qualität sowie dem Schaffen optimaler Voraussetzungen, um pädagogische Innovationen umzusetzen.

Ansprüche an die Weiterbildung:

• **Aufgabe**

Die Instruktoren und die Leitung haben die Aufgabe, sich in allen Tätigkeitsbereichen

weiter zu bilden.

- **Bedarfs- und Zielorientiert**

Die individuelle und gemeinsame Weiterbildung werden gezielt und bedarfsorientiert geplant und durchgeführt.

- **Im Fördergespräch thematisiert**

Die individuelle Weiterbildung wird im Fördergespräch thematisiert (absolvierte Weiterbildungen, Planung neuer Weiterbildungen). Die Leitung regt Weiterbildungen an oder verordnet diese im Falle von gravierenden Defiziten.

6. Orientierungsarbeiten

Orientierungsarbeiten dienen zur Qualitätssicherung des Unterrichts sowie zur Sicherung der Qualität der ganzen SC-Akademie. Sie fördern die Reflexion von Lehren und Lernen und geben Hinweise zur Entwicklung und Förderung der Unterrichtsqualität.

Orientierungsarbeiten setzen Schwerpunkte auf die konsequente Überprüfung der Lernzielerreichung und die Lerndiagnose mit individuellen Fördermassnahmen. Die Durchführung von Orientierungsarbeiten ermöglicht dem Instruktor, den Unterricht besser auf die Bedürfnisse der Lernenden zu adaptieren.

Ansprüche an den Einsatz von Orientierungsarbeiten:

- **Ausbildung auf gesetzlicher Grundlage**

Orientierungsarbeiten werden nur im Rahmen vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Ausbildungsgängen eingesetzt. Sie werden nach dem letzten Modul der Ausbildung durchgeführt und umfassen den ganzen Prüfungstoff.

Das vorliegende Konzept wurde von der Kommission der SC-Akademie am 15.4.2009 verabschiedet und an der Sitzung vom 14.5.2009 vom Zentralvorstand des SC genehmigt.
Es tritt sofort in Kraft.

Nenzlingen, 14.5.2009

Der SC Präsident:
Felix Hollenstein

Der Leiter der SC-Akademie:
René Rudin